

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Nachkriegszeit**

**Eckstein-Halpaus GmbH**

**[Dresden], [1935]**

Das Jahr 1920

[urn:nbn:de:bsz:31-362797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362797)

**Januar 1920**

- 10. 1.** Der „Versailler Vertrag“ tritt in Kraft. Nähere Angaben siehe auf Seite 12 und 13.
- 13. 1.** Die Nationalversammlung berät das *Betriebrätegesetz*. Aus diesem Anlaß kommt es in Berlin zu blutigen Unruhen. 51 Tote.
- 16. 1.** In USA. tritt das „Prohibitions-Gesetz“ (Alkoholverbot) in Kraft.
- 20. 1.** Frankreich beginnt nunmehr (vgl. September 1919, Bild 21), den deutschen Kriegsgefangenen die Freiheit zu geben.

**Februar 1920**

- 3. 2.** Der französische Ministerpräsident Millerand, der Nachfolger Clemenceaus, will dem Vorsitzenden der deutschen Friedenskommission, Baron von Lermer, eine Liste deutscher „Kriegsverbrecher“ überreichen, deren Auslieferung und Aburteilung durch die französischen Gerichte gefordert wird. Auf ihr befinden sich 895 bester deutscher Namen, wie Hindenburg, Ludendorff, Tirpitz, der Kronprinz, Kluck, Admiral Scheer sowie fast alle U-Boot-Kommandanten. Lermer verweigert die Annahme und tritt zurück. Am 7. Februar überreicht sie nunmehr der französische Botschafter in Berlin. Zum erstenmal aber ist der Bogen überspannt. Schließlich erklären sich die Alliierten damit einverstanden, daß die Prozesse gegen die Beschuldigten vor dem Reichsgericht in Leipzig stattfinden. Bei ihnen nicht genehmen Urteilen behalten sie sich jedoch Auslieferung vor.
- 24. 2.** Erste große Volksversammlung der NSDAP. im Festsaal des Hofbräuhauses in München. Fast 2000 Menschen, darunter etwa die Hälfte Gegner der Bewegung. Unter steigendem Beifall entwickelt Adolf Hitler in 25 Punkten sein bekanntes Parteiprogramm.

**März 1920**

- 1. 3.** Admiral Horthy wird Reichsverweser in Ungarn.
- 5. 3.** Holland verweigert endgültig die Auslieferung des Kaisers, weil sie „Recht und Gerechtigkeit widerspricht und durch die nationale Ehre des Landes verboten sei“. Bereits am 28. Juni 1919 war zum erstenmal, Januar 1920 zum zweitenmal ein solches Ansinnen gestellt worden, mit dem Hinweis: „26 Staaten, der größte Teil der zivilisierten Welt stehe hinter dieser Forderung.“ Die Ablehnung bedeutet für die Siegerstaaten eine peinliche Niederlage.
- 12. 3.** Erzberger tritt als Reichsfinanzminister zurück (Prozeß Helfferich).
- 13. 3.** (bis 17. J.) *Kapp-Putsch*. Am 10. März 1920 mußte nach dem Versailler Vertrag die Marine auf 15000 Mann, am 10. April 1920 die

Reichswehr zunächst auf 200000 Mann verringert sein. Es galt 12000 Offiziere und 150000 Mann innerhalb eines Vierteljahres anderweitig unterzubringen. Als im Verlauf dieses Zwanges Wehrminister Noske die Auflösung der Marinebrigade Ehrhardt im Truppenlager Döberitz befiehlt, erklärt der Kommandeur der Berliner Reichwehrtruppen und zugleich „Vater der Freikorps“, General von Lüttwitz, er werde eine solche Truppe nicht zerschlagen lassen. Gleichzeitig fordert er neue Reichstagswahlen und Einsetzung von Fachministern. Daraufhin wird er seiner Stellung enthoben.

In der Nacht zum 13. März Vormarsch der Marinebrigade bis zum Brandenburger Tor, wo v. Lüttwitz-Ehrhardt sich um 6 Uhr morgens die Antwort der Reichsregierung holen wollen. Letztere begibt sich über Dresden nach Stuttgart und proklamiert den Generalstreik (bis 22. März). Inzwischen übernimmt der ostpreußische Generallandschaftsdirektor Kapp die „neue Regierung der Ordnung, der Freiheit und der Tat“. Der größere Teil der Bevölkerung bleibt jedoch neutral. Die Arbeiter befolgen fast allgemein die Parole zum Generalstreik. Schon kommt es durch radikale Elemente überall zu blutigen Ausschreitungen. Da kehrt sich alles um: Am 17. März legt Kapp sein Amt nieder und flieht nach Schweden. Die Ehrhardt-Leute wenden sich nunmehr, wie früher, gegen terroristische Ausschreitungen, und die Regierung zahlt ihnen sogar die „Kapp-Zulage“ von M. 7,— pro Mann und Tag weiter. Noske tritt zurück. General von Seeckt wird militärischer Oberbefehlshaber. Geßler wird Reichswehrminister.

**14. 3.** *Abstimmungssieg in Schleswig*. In den Bezirken Hadersleben, Apenrade, Sonderburg und Tondern mit insgesamt 166000 Einwohnern (1. Zone) war die Abstimmung ungünstig für Deutschland ausgefallen. Dies Gebiet fiel an Dänemark. Die weitaus wichtigere 2. Zone stimmte jedoch am 14. März mit 80% für Deutschland. Im besonderen war Flensburg damit gerettet.

**Ende d. M.** *Schwere Unruhen in Deutschland* als Folge des Kapp-Putsches:

- a) *In Halle a. S.*: dreitägiger Kampf.
- b) *In Leipzig*: Hier wird am 20. März das Volkshaus von Regierungstruppen in Brand geschossen.
- c) *Im Ruhrgebiet*, wo 150000 „Rotgardisten“ in Waffen stehen und sich Mitte März der Städte Elberfeld, Mülheim, Oberhausen, Essen und Düsseldorf bemächtigt haben. Die Bitte der Regierung an Frankreich, zum Schutze der Bevölkerung Reichswehr in die neutrale Zone einrücken zu lassen, wird abgelehnt. Dennoch sieht sich die Reichswehr (General v. Watter) ge-

zwungen, ins Industriegebiet einzumarschieren. Sie besetzt es nach blutigen Kämpfen Ende März bis Anfang April (vgl. auch 6. 4. 1920).

d) *Im sächsischen Vogtland*, wo gegen den Agitator Max Holz am 12. April ebenfalls Reichswehr (General v. Watter und Ritter von Epp) eingesetzt werden muß. Holz, der an der Spitze militärisch organisierter Banden am 18. März mit seinen Raubzügen begonnen hatte, flüchtet am 15. April nach Böhmen.

**April 1920**

**6. 4.** Als „Sanktion“ für die Verletzung der neutralen Zone durch die Reichswehr bei ihren Kämpfen im Ruhrgebiet besetzen Frankreich und Belgien eigenmächtig den *Maingau mit Frankfurt a. M.* Auf Einspruch Amerikas, Englands und Italiens müssen jedoch die besetzten Plätze am 17. Mai 1920 wieder geräumt werden.

**9. 4.** Das *amerikanische Repräsentantenhaus* beschließt, den Kriegszustand mit Deutschland als beendet zu betrachten, nachdem am 19. März der Senat sich geweigert hatte, den Versailler Vertrag zu ratifizieren. Der eigentliche Friede mit Deutschland wird erst am 25. August 1921 (!) geschlossen.

**Mai 1920**

**1. 5.** Die verschiedenen thüringischen Kleinstaaten schließen sich zum Land Thüringen zusammen.

**30. 5.** Die deutschen Freikorps werden aufgelöst.

**Juni 1920**

**4. 6.** *Ungarn* unterzeichnet den Frieden von Trianon.

**6. 6.** Das deutsche Volk wählt seinen *ersten Reichstag der Nachkriegszeit*. Die Wahlen ergeben ein starkes Anwachsen der äußeren Flügel: Die bürgerliche Rechte verdoppelt ihre Mandate, die SPD. verliert mehr als ein Drittel an die radikale Linke, die sich verdreifacht. Fejrenbach (Zentrum) wird Reichskanzler einer bürgerlichen Regierung, hat jedoch kaum 2/3 der Reichstagsmandate hinter sich. Die SPD. behält daher ihre Schlüsselstellung (vgl. 4. 5. 1924).

**10. 6.** Die Verminderung des deutschen Heeres auf zunächst 200000 Mann ist durchgeführt.

**Juli 1920**

**1. 7.** Coburg wird mit Bayern vereinigt.

Die NSDAP. hat im Sterneckerbräu ihre erste Geschäftsstelle, einen kleinen gewölbeartigen Raum, eingerichtet.



Januar

**25** Das Versailler Diktat. Aufziehen einer französischen Wachtrope vor der Kleistschule in Kattowitz. Das Diktat tritt am 10. Januar 4<sup>1/2</sup> Uhr nachmittags in Kraft. Zugleich übernimmt der Völkerbund die Regierungsgewalt im Saargebiet bis zur späteren endgültigen Regelung. Die Entente besitzt die im Vertrag festgelegten „Abstimmungsgebiete“ in Oberschlesien, Westpreußen und Schleswig.



Februar

**26** Die Neuordnung in Danzig. Einmarsch der Franzosen auf dem Oliva-Platz in Danzig am 19. Februar 1920. Mit Inkrafttreten des Friedensvertrages (10. Januar 1920) schied Danzig — ebenso wie das Memelland — aus dem Gebiet des Reiches aus und wurde von deutschen Truppen geräumt. Am 27. Oktober 1920 wurde Danzig zum Freistaat unter dem Schutz des Völkerbundes erklärt. Seit 1. April 1922 ist es in das polnische Zoll- und Wirtschaftsgebiet aufgenommen.



März

**27** Der Kapp-Putsch. Der Potsdamer Bahnhof in Berlin unter militärischer Besetzung. Die „Brigade Ehrhardt“ widersetzt sich der durch den Friedensvertrag gebotenen Abflutung. Sie verbündet sich mit dem Führer der Reichswehr, General von Lüttwitz, und setzt am 13. März 1920 in Berlin die Regierung Kapp ein. Die Regierung Ebert begibt sich nach Süddeutschland und proklamiert von dort aus den Generalstreik. Daraufhin bricht der Putsch am 17. März zusammen.



April

**28** Die „Rote Armee“. Ein Wachtposten der Aufrethrer. Als Gegenschlag gegen den Kapp-Putsch (März 1920) bildet sich in Mittelsachsen und im Ruhrgebiet eine Rote Armee von ca. 100 000 Mann. In blutigen Kämpfen wird durch die Generale von Watter und von Epp bis 18. April die Ordnung wiederhergestellt, wobei allerdings deutsche Regierungstruppen die neutrale Zone verletzen (vgl. Mai 1920).



Mai

**29** Die Franzosen im Mainz. Ein französisches Maschinengewehr vor der Hauptwache in Frankfurt a. M. Als „Sanktion“ dafür, daß deutsche Reichswehr im Kampf gegen die Rote Armee (vgl. Bild 28) die neutrale Zone verletzt hatte, besetzte Frankreich den Mainz mit Frankfurt a. M. Dieses „Sanktionsgebiet“ wurde jedoch auf Einspruch der anderen Alliierten bereits am 17. Mai 1920 wieder geräumt.



Juni

**30** Der Frieden zu Trianon. Admiral Horthy in Budapest. Am 4. Juni 1920 mußte Ungarn das Friedensdiktat zu Trianon unterzeichnen. Es verlor 72% (!) seines Gebietes und 61% seiner einwohner Bevölkerung, seine ganze Handelsflotte, 1/3 seines Waldbestandes und die Hälfte seiner Fabriken. Seit März 1920 war Admiral Horthy Reichsverweser des „Königreiches ohne König“. Er hätte nie auf, die Revision dieses Vertrages zu fordern.

Im Laufe dieses Monats organisiert Adolf Hitler aus seinen Kriegskameraden die erste Ordnertruppe. Diese trug als erste die rote Armbinde mit dem schwarzen Hakenkreuz auf weißem Feld, das von Adolf Hitler entworfene Symbol der Partei.

**5. 7.** (bis 16. 7.) *Konferenz von Spa*. Bei den Alliierten hatten sich gewisse Gegensätze herausgebildet. Die hauptsächlichsten Gründe hierfür waren die eigenmächtigen Sanktionen Frankreichs vom 6. April 1920 auf der einen, orientalische Interessenkonflikte (Mosul, Irak) mit England auf der anderen Seite. Bei Besprechungen in St. Remo (April) und Boulogne (Juni) einigte man sich jedoch auf Kosten Deutschlands: England sekundiert daher aufs schärfste den französischen Partner auf einer Konferenz in Spa, welcher bei Anwesenheit der deutschen Delegation zwei Fragen behandelt:

1. Die endgültige *Entwaffnung Deutschlands*. Reichswehrminister Geißler verweigert seine Unterschrift. Die Alliierten fordern nunmehr die des Generals von Seeckt, des Organisators der neuen Reichswehr. Dieser unterschreibt das Protokoll mit dem festen Willen, das Heer von nur 100 000 Mann zu einer Elitetruppe umzuschaffen.
2. Die Alliierten fordern die Hälfte der deutschen *Kohlenproduktion*. Als deutscher Sachverständiger kommt hierbei auch Hugo Stinnes zum Wort: „Ich stehe auf“, ruft er, „weil ich meinem Gegner ins Auge sehen will. Herr Millerand hat gestern erklärt, daß man uns Deutschen die Erlaubnis zu sprechen nur aus Höflichkeit erteilt hat. Ich nehme diese Erlaubnis nicht als Gnade, sondern als unser Recht in Anspruch.“ Als der französische Ministerpräsident mit Einmarsch ins Ruhrgebiet droht, entgegnet ihm der deutsche Kohlenkönig: „Wenn Sie schwarze Truppen, das würdige Werkzeug Ihrer Politik, dazu verwenden wollen, um das Ruhrgebiet zu besetzen, so werden Sie nicht ein einziges Stück Kohle bekommen...“ Jetzt gehen die Alliierten zu militärischen Drohungen über. Schon wird Marschall Foch nach Spa gerufen. Unter diesem Zwange sehen sich Reichskanzler Fehrenbach und Außenminister Simons gezwungen — wenn auch unter Protest —, zu unterschreiben.

Deutschland muß monatlich (!) 2 Millionen Tonnen an die Alliierten abliefern. Im Falle eines deutschen Verzuges sollen diese das Recht haben, weitere Gebietsteile (die Ruhr!) zu besetzen. Bis zum Januar 1925 hat die deutsche Regierung versucht, eine strikte Erfüllung dieser unmöglichen Forderungen durchzusetzen.

**6. 7.** *Offensive der russischen Armee gegen Polen* (vgl. Bild 55).

**11. 7.** *Abstimmung in Teilen von Ost- und Westpreußen*, die einen überwältigenden Sieg für Deutschland (97%) ergibt.

**24. 7.** *Abstimmung in Eupen-Malmedy* unter starkem Druck der belgischen Verwaltung. Das für Deutschland ungünstige Ergebnis wird daher von der Reichsregierung nicht anerkannt.

**August 1920**

**3. 8.** Ende der *Fleischkarte* in Deutschland.

**10. 8.** *Friede von Sévres* zwischen der Entente und der *Türkei*. In diesem werden verschiedene Gebietsteile, z. B. Smyrna, Griechenland zugesprochen. Dieser Friede wurde jedoch nicht ratifiziert, weil er von den türkischen Nationalisten, die unter Kemal Pascha in Angora eine eigene Regierung gegenüber dem machtlosen Sultan in Konstantinopel bildeten, schroff abgelehnt wurde. Angesichts dieses Widerstandes verzichteten Frankreich und Italien auf gewisse Forderungen, ja Frankreich vollzog sogar eine Annäherung an Kemal Pascha. England hingegen unterstützte die Griechen, die ihren Anspruch auf Smyrna nicht aufgeben wollten (vgl. August 1922).

**11. 8.** Gründung der Organisation des Forstrates *Escherich* (Orgesch), der im Juli 1919 Landeshauptmann der bayrischen Einwohnerwehrer geworden war. Es war dies ein Selbstschutzverband zur Sicherung der bürgerlichen Ordnung, des Eigentums und der Staatsautorität, der aber unter dem Druck der Entente im Juni 1921 entwaffnet und aufgelöst werden mußte.

Zu gleicher Zeit wurde auf Grund von Entwürfen Adolf Hitlers von einer Parteigenossin die *Hakenkreuzfahne* geschaffen.

**14. 8.** Bildung der „*Kleinen Entente*“: Tschechoslowakei, Jugoslawien und seit 17. August 1920 Rumänien.

**17. 8.** (bis 28. 8.) *zweiter Polenaufstand* in Oberschlesien (vgl. Bild 52, ferner August 1919 und Mai 1921).

**September 1920**

**20. 9.** *Eupen-Malmedy* wird auf Grund der Abstimmungsergebnisse Belgien zugesprochen.

**29. 9.** *Großfunkstation Nauen* wird dem Verkehr übergeben.

**30. 9.** Die Reichswehr ist bereits auf 150 000 Mann vermindert.

**Oktober 1920**

**10. 10.** *Kärnten* bleibt infolge eines Abstimmungssieges von 57% bei Österreich. Südtirol wird Italien einverleibt.

**12. 10.** *Rußland und Polen* schließen Waffenstillstand zu Riga. Die russische Rote Armee konzentriert sich jetzt gegen die weißrussische Gegenrevolution unter General

Wrangel, die von der Krim aus gegen Norden vorzudringen sucht. Wrangel wird Mitte November 1920 entscheidend geschlagen und flieht nach Konstantinopel. Kurz zuvor (Oktober) gelingt es der russischen Politik (Sinowjew) bei dem Parteitag der USPD, in Halle a. S., auf den deutschen Kommunismus erhöhten Einfluß zu gewinnen.

**25. 10.** *Stillegung aller Elektrizitätswerke* im Rheinland wegen Kohlenmangels.

**November 1920**

**2. 11.** *Harding* wird als Nachfolger Wilsons zum amerikanischen Präsidenten gewählt.

**12. 11.** *Vertrag zwischen Südslawien und Italien* in Rapallo: Fiume wird Freistaat, Italien erhält Zara und verzichtet dafür auf Spalato und Sebenico (vgl. auch 27. 1. 1924).

**15. 11.** (bis 18. 12.) *erste Versammlung des Völkerbundes* in Genf, ohne Deutschland. Verteilung der Kolonialmandate. Errichtung des Internationalen Gerichtshofes im Haag. Österreich tritt dem Völkerbund am 15. Dezember bei.

**Ende d. M.** In Deutschland ungeheures Defizit. Fehrenbach und Simons geißeln in Köln die fortgesetzten recht- und gesetzeslosen Forderungen der Alliierten. Diese verbieten daraufhin deutschen Ministern in Zukunft das Betreten des besetzten Gebietes und drohen mit ihrer Verhaftung.

**Dezember 1920**

**3. 12.** *Viehabgabe-Vereinbarung* mit der Reparationskommission: Deutschland muß

1740 000 Stück Geflügel	30 000 Kühe
30 000 Pferde	11 000 Schweine
121 000 Schafe	21 000 Ziegen
60 000 Rinder	

in kürzester Frist abliefern.

**31. 12.** Die *Verminderung der Reichswehr* auf 100 000 Mann ist durchgeführt.

Die Reparationskommission überreicht eine Note, wonach Deutschland weder die Bestimmungen des Versailler Vertrages noch der beiden Protokolle von Spa erfüllt habe. Die Reichsregierung trage für das Kommende die Verantwortung.

Ende 1920 belief sich die Mitgliederzahl der NSDAP. auf 5000. Auch war im Dezember der „*Völkische Beobachter*“ in München käuflich erworben und zum offiziellen Organ der Bewegung umgestellt worden. Anfangs redigierte ihn Hitler allein, später zusammen mit Alfred Rosenberg.



Jul

**31** Aus der Besetzung der Rheinlande. Spahis in Wiesbaden, einem der am weitesten vorgeschobenen Plätze (Räumung erst Juni 1930). Von Mitte November bis Mitte Dezember 1918 hatte die Entente mit 10 Divisionen, die mehr als die Friedensstärke der alten deutschen Armee ausmachten, die Besetzung des Rheinlandes durchgeführt. Bei einer Bevölkerungszahl von 6 Millionen kam auf je 10 Einwohner ein Soldat. Das französische Hauptquartier wurde Mainz.



August

**32** Einfall Korfants in Oberschlesien. Augenblick einer damaligen Kampfhandlung. Polnische Insurgenten wollen Oberschlesien noch vor der im Versailler Vertrag vorgesehenen Abtretung besetzen. Sie rücken am 17. August 1920 unter dem Abtretungskommissar Korfants ein, worauf ihnen deutscher Selbstschutz entgegenritt. Auf Betreiben Englands und Italiens erfolgt endlich am 27. August eine notdürftige „Verständigung“.



September

**33** Der russisch-polnische Krieg. Kosaken der Roten Armee vor dem Hauptquartier in Soldau am 24. September 1920. Polen hatte die Anerkennung Sowjetrußlands abgelehnt. Darauf rückt am 6. Juli 1920 die bolschewistische Armee ohne Kriegserklärung in Polen ein, durchstieß den Korridor und gelangte bis dicht vor Warschau. Vor allem von Frankreich unterstützt, gelang es jedoch Marschall Pilsudski, hier durch einen entscheidenden Sieg die Russen zum Rückzug zu zwingen.



Oktober

**34** Ungeheure Kohlennot. Die verarmte Bevölkerung kratzt sich kümmerlich den Brennstoff aus dem Kehricht zusammen. Im Juli 1920 hatte die Entente in Spa etwa die Hälfte der deutschen Kohlenzeugung gefordert und sich dann schließlich mit 2 Millionen Tonnen monatlich „begnügt“. Infolge dieser Tribute werden Anfang Oktober mehrere Hochöfen stillgelegt. Am 25. Oktober stellen sämtliche Elektrizitätswerke des Rheinlandes aus Kohlenmangel den Betrieb ein.



November

**35** Deutschland „erfüllt“. Das Zerschneiden der schweren Geschütze mittels Sauerstoffgebläse. Artikel 169 des Versailler Vertrages bestimmt: alle deutschen Waffen, Munitionsvorräte und das gesamte Kriegsgerät über die zugelassenen Mengen hinaus sind der Entente zur Zerstörung oder Unbrauchbarmachung auszuliefern.



Dezember

**36** Deutschland „erfüllt“. Vernichtung von deutschen Tanks. Nach dem Versailler Vertrag waren alle Festungen zu schleifen. Weder Luftschiffe noch Flugzeuge, weder U-Boote noch Tanks noch Flugabwehrmaterial darf Deutschland fortan halten. Stärke des Heeres: 100 000 Mann, Marine: 15 000 Mann, Polizeigruppen: 150 000 Mann. Am 31. Dezember 1920 ist diese Abrüstung vollkommen durchgeführt.